STADT | TORNESCH

Niederschrift

Gremium:	Bau- und Planungsausschuss		
Sitzungsnummer:	**BA 18/26**	**Sitzungsdatum:**	**05.02.2018**
Sitzungsbeginn:	19:30 Uhr	Sitzungsende:	22:10 Uhr
Sitzungsraum:	Sitzungssaal im Rathaus Tornesch, Wittstocker Str. 7		

Anwesende Mitglieder

Sitzungsleitung

Herr Henry Stümer - CDU Tornesch	Ausschussvorsitzender

Gremienmitglieder

Herr Karlheinz Böhmke - FDP Tornesch	Ausschussmitglied (bgl.)
Frau Dr. Susanne Dohrn - SPD Tornesch	Ausschussmitglied
Herr Klaus Früchtenicht - SPD Tornesch	Ausschussmitglied
Herr Howe Heitmann - CDU Tornesch	Ausschussmitglied
Herr Hans-Jürgen Jeschke - SPD Tornesch	Ausschussmitglied
Herr Manfred Mörker - SPD Tornesch	Ausschussmitglied
Frau Heide-Marie Plambeck - CDU Tornesch	Ausschussmitglied
Herr Artur Rieck - SPD Tornesch	Ausschussmitglied

Verwaltung

Herr Roland Krügel - Bgm. Tornesch	Bürgermeister
Frau Marion Grün - Verwaltung Tornesch	Amtsleiterin
Frau Wiebke Jürgens - Verwaltung Tornesch	Verwaltungsmitarbeiterin
Herr Hans Krohn - Verwaltung Tornesch	Verwaltungsmitarbeiter
Frau Sonja Mußmann - Verwaltung Tornesch	Verwaltungsmitarbeiterin
Herr Henning Tams - Verwaltung Tornesch	Verwaltungsmitarbeiter
Frau Angelika Timm - Verwaltung Tornesch	Empfang
Frau Isabelle Ladwig - Verwaltung Tornesch	Protokollführerin

Gäste

Herr Hans-Joachim Franzen Plan AG	
Frau Sabine Kairies Plan AG	
Herr Luis David Lange D & K Drost Consult GmbH	DK Drost Consult GmbH

Frau Ursula Zumholz

Zumholz
Landschaftsarchitektur

Herr Peter Daniel - SPD Tornesch
Herr Manfred Fäcke - SPD Tornesch
Herr Horst Lichte - SPD Tornesch
Herr Christopher Radon - CDU Tornesch
Herr Gunnar Werner - FDP Tornesch

Tagesordnung:

TOP	Betreff	Vorlage
Öffentlicher Teil		
1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
2	Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde	
3	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.01.2018	
4	Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse	
5	Bericht der Verwaltung	VO/18/012
6	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
7	Umgestaltung der Fahrradgarage	VO/18/009
8	Dialog-Displays, Vorstellung der Messungen	
9	Verkehrsmessung im Baumschulenweg	VO/18/002
10	Umfahrung des Platzbereiches vor der Gastronomie in Tornesch am See	VO/18/011
11	Tornesch am See Entwurfsberatung und Freigabe des Rahmenkonzeptes	VO/17/247-2
12	Investorenauswahlverfahren Tornesch am See Freigabe des Aufgabenpapiers	VO/17/246-2
Nicht öffentlicher Teil		
13	Bericht der Verwaltung	
14	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
15	Ausübung des gemeindlichen Vorkaufsrechts	
16	Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens gem. § 36 BauGB	
17	Auftragsvergabe Tornesch am See	VO/18/010

TOP 1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschluss:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird beschlossen. Der Tagesordnungspunkt 12 wird ohne den Preisteil in öffentlicher Sitzung beraten und der Preisteil in nichtöffentlicher Sitzung. Die Beratung und Beschlussfassung der Tagesordnungspunkte 13-17 in nichtöffentlicher Sitzung wird ebenfalls beschlossen.

Abstimmungsergebnis:		
8 Ja-Stimmen	**1 Nein-Stimmen**	**0 Enthaltungen**

Beratungsverlauf:

Der Vorsitzende Herr Stümer eröffnet die Sitzung um 19:31 h und stellt die fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.
Bevor die Tagesordnung beschlossen wird, stellt Hr. Böhmke von der FDP den Antrag, den TOP 17 öffentlich zu behandeln.

Dazu antwortet Herr Stümer, dass es eine Vertragsangelegenheit sei, und daher der TOP nur in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden kann.

Herr Böhmke entgegnet, dass die Angelegenheiten KUBUS betreffend in der Vergangenheit in öffentlicher Sitzung beraten wurden.
Herr Krügel weist darauf hin, dass es keine Vergleichsmöglichkeiten gab, sondern nur das Unternehmen Kubus, welches sich mit der damaligen Thematik befasst (Stellenbewertung, Haushaltskonsolidierung). Hier geht es jedoch nun um vertragliche Unterlagen.

Herr Mörker beantragt zu dem TOP 12, den Preisteil in nichtöffentlicher Sitzung zu beraten. Dies wird beschlossen.

TOP 2 Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Beratungsverlauf:

Herr Körner merkt zum Thema „Ausbau der L110 Ahrenloher Straße“ an, das in der Zeitung zu lesen war, dass es noch keine Umleitungsstrecke gibt. Er fragt an, warum die Fertigstellung der Pinneberger Westtangente nicht als Umleitungsstrecke genutzt werden kann.

Herr Krügel entgegnet, dass es für ihn ebenfalls nicht verständlich ist. Die Pinneberger Westtangente soll Anfang 2019 fertiggestellt werden.
Er weist darauf hin, dass der Ausbau ohne Rücksprache mit der Stadt Tornesch geplant wurde und vollzogen werden soll. Die Stadt Tornesch sowie die Stadt Pinneberg sind gegen den Ausbau in dem geplanten Zeitraum und werden dem nicht zustimmen. Es ist also noch abzuwarten, was passieren wird. Die Stadt Tornesch wird das Thema weiter verfolgen.

Außerdem fragt Herr Körner, warum das Tempolimit 30 nicht in der Esinger Straße im Schulbereich eingeführt wird. Er habe gehört, dass die Länder dies den Kommunen genehmigen würden, das Tempolimit auf Landesstraßen zu verringern, wenn dort Schulen ansässig sind.

Herr Krügel entgegnet, dass die Schule selbst sich dazu noch nicht geäußert habe. Außerdem sei dort eine Ampelanlage vorhanden, die bereits zur Tempodrosselung führt.

Herr Staucht aus dem Baumschulenweg informiert, dass die LKWs dort keine Wendemöglichkeit haben und demnach in einer „Sackgasse sitzen“. Durch die parkenden Autos am Straßenrand sei die Straße viel zu eng. Er fragt, ob es die Möglichkeit gibt, ein Verkehrsschild als Vorwarnung hinzustellen.
Herr Krügel entgegnet, dass der Sachverhalt geprüft wird.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.01.2018

Da die Niederschrift noch nicht vorliegt, wird die Genehmigung auf die nächste Sitzung des Bau- und Planungsausschusses verschoben.

TOP 4	Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Beratungsverlauf:
Es liegen keine in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vor.

TOP 5	Bericht der Verwaltung

Beratungsverlauf:
Herr Krügel trägt den schriftlich vorliegenden Bericht der Verwaltung vor.

Frau Grün ergänzt zum Thema: Sanierung der L 110
Das LBV wurde daran erinnert, bei der Sanierung einen sogenannten Flüsterasphalt zu berücksichtigen.

Herr Mörker fragt an, ob auch die Radwege ausgebaut werden.
Dazu wird Frau Grün noch einmal beim LBV nachfragen.

Außerdem fragt er zum Thema Lärmschutz an und ob Emissionsmessungen stattgefunden haben.
Auch dies wird Frau Grün noch einmal beim LBV erfragen.

Herr Früchtenicht fragt sich, warum die Stadt Pinneberg die Möglichkeit hat, dem Ausbau nicht zuzustimmen und die Stadt Tornesch nicht?
Herr Krügel merkt dazu an, dass die Stadt Pinneberg eine eigene Verkehrsaufsicht hat und die Stadt Tornesch dem Kreis Pinneberg unterstellt ist. Außerdem ist die L 110 eine Landesstraße.

Herr Rieck fragt zum **Thema Straßenunterhaltung** an, ob die Maßnahmen rechtzeitig begonnen werden, sodass sie nicht ins nächste Jahr übergehen.
Frau Grün bezieht sich dazu auf die Abhängigkeit der Genehmigung des Haushaltes sowie auf die Ausschreibungsdauer, Firmenauslastung etc. Der Beginn der Maßnahmen ist abhängig von diesen Komponenten.

Fr. Dr. Dohrn stellt zum **Thema Sperrung von Bahnübergängen** die Frage, ob es in diesem Zeitraum zu Zugausfällen kommen kann.
Frau Grün bejaht dies.
Fr. Dr. Dohrn regt dazu an, dass sie eine Werbeaktion für mehr Bahnfahren für sinnvoll hält.
Dem stimmt Herr Früchtenicht zu.

Außerdem berichtet sie, dass der Fahrstuhl am Bahnhof bereits wieder defekt sei.
Frau Grün entgegnet, dass dies der Verwaltung bekannt sei.

TOP 6	Anfragen von Ausschussmitgliedern

Beratungsverlauf:

Herr Mörker fragt den Sachstand zur Parksituation in der Wilhelmstraße an.
Dazu berichtet Frau Grün, dass sie dies an das Ordnungsamt weitergeleitet habe. Die Polizei war auch bereits vor Ort (morgens um 07:45 Uhr). Da sie keinen Handlungsbedarf feststellen konnten, wird nächste Woche noch einmal ein gemeinsamer Ortstermin mit der Polizei und dem Ordnungsamt stattfinden. Wenn es zeitlich passt, wird Herr Krügel ebenfalls teilnehmen.

Weiterhin berichtet Herr Mörker, dass sich der Fahrer der Buslinie (welche über den Lindenweg fährt) beschwert habe, dass dieser im Lindenweg / Ecke Haselbaumweg im Kurvenbereich hinter Rewe schlecht bis gar nicht vorbei kommt (aufgrund der parkenden Fahrzeuge). Er fragt an, ob es diesbezüglich eine Regelung gibt wie z.B. eine Fahrbahnmarkierung oder ähnliches.
Herr Krügel antwortet dazu, dass der Sachverhalt geprüft wird.

TOP 7	Umgestaltung der Fahrradgarage

Beschluss:

Der Bau- und Planungsausschuss beschließt die Umgestaltung der Fahrradgarage aufgrund der in der Sitzung vom 05.02.2018 vorgestellten Planung. Die nicht als zuwendungsfähig anerkannten oben näher bezeichneten Komponenten werden Bestandteil der Maßnahme.

Abstimmungsergebnis:		
9 Ja-Stimmen	**0 Nein-Stimmen**	**0 Enthaltungen**

Beratungsverlauf:

Zu aller Erst wird die neue Mitarbeiterin Frau Jürgens vorgestellt. Diese wird die Stelle von Frau Mußmann aus dem Bau- und Planungsamt nachbesetzen.

Frau Grün kündigt hierzu Herrn Franzen vom Büro Roschke, Franzen und Partner an, welcher anhand einer PowerPoint-Präsentation den Sachverhalt vorträgt.
Sie betont vorab, dass noch nicht final abgestimmt werden muss. Es ist lediglich eine abschließende Vorstellung der Maßnahme. Wichtige Punkte, die jedoch heute entschieden werden müssen, da der Zuwendungsgeber zum Erlass des Bescheides über die Aufnahme in das Förderprogramm eine abschließende Entscheidung der Stadt Tornesch über die tatsächliche Ausführung benötigt, sind:

A) Soll die Maßnahme wie in der Präsentation umgesetzt werden?
B) Sollen auch die nichtzuwendungsfähigen Maßnahmen durchgeführt werden?

Die vorgestellte PowerPoint-Präsentation wurde als Anlage beigefügt.

Herr Franzen betont während der Vorstellung, dass sich die grundsätzliche Konzeption nicht verändert habe.

Er erklärt, wie auch schon in der Vorlage beschrieben, dass die Kostensteigerung der konjunkturellen Marktentwicklung zuzuschreiben sei sowie der bereits verstrichenen Zeit von ca. 2 Jahren. Diese ist mit ca. 15-20 % zu beziffern.

Nach der Präsentation fragt Herr Böhmke nach der Anzahl der Boxen. Herr Franzen entgegnet, dass ca. 90 Boxen oben und 90 Boxen unten hineinpassen.
Bezüglich der Kosten der Überdachung, ob diese mit enthalten sei, betont Herr Franzen, dass diese zwar mit enthalten seien, jedoch damals bereits optional waren. Dies würde er auch heute erstmal so belassen.
Herr Krügel wirft dazu ein, dass es als Extra geplant wurde, jedoch auch Extramittel dafür benötigt werden.

Herr Jeschke fragt an, ob der Dachstuhl für die geplante Photovoltaikanlage verstärkt werden müsse. Dem stimmt Herrn Franzen zu.
Außerdem fragt Herr Jeschke sich, warum es nur einen Durchgang von der Überdachung zur Garage gibt. Dazu merkt Herr Franzen an, dass ein weiterer Durchgang in der damaligen Planung nicht vorgesehen war. Es sollte kein „Kreisverkehr“ werden, da das Wenden mit dem Fahrrad nicht so aufwendig ist wie mit dem Auto.

Herr Rieck fragt sich, ob die Strecke zwischen dem Industriegleis und der Fahrradauffahrt breit genug ist. Dazu merkt Herr Krügel an, dass die Deutsche Bahn damals an der Planung beteiligt wurde.

Fr. Dr. Dohrn stellt die Frage, ob die Eingänge offen sind und alle ebenso auch als Ausgänge genutzt werden können?
Hr. Franzen entgegnet dazu, dass die Eingänge im unteren Bereich theoretisch auch als Ausgänge benutzt werden können und dass die Eingänge offen seien.
Außerdem möchte sie wissen, wer die Dachverstärkung zahlt. Herr Franzen verweist dazu noch einmal auf den Kostenplan, dass diese Kosten in dem enthalten seien.

Herr Stümer interessiert sich für die Pflege- und Betriebskosten.
Frau Grün hat dazu eine Schätzung anhand der letzten Jahre 2014, 2015 und 2016 gemacht.
Die Bewirtschaftungskosten würden sich auf ca. 32.000 €/Jahr belaufen, Abschreibungen auf ca. 50.000 €/Jahr. Hinzu kämen dann noch die Finanzierungskosten.
Außerdem fragt er nach einem Konzept für die Boxenvermietung.
Dazu erwidert Frau Grün, dass es noch keines gibt, da heute erst einmal der Förderbescheid im Vordergrund steht. Danach kann dann ein Boxenkonzept entwickelt werden. Dem stimmt Herr Franzen zu.

Herr Mörker fragt nach der Umsetzung der E-Dreiradplätze, da diese Auflage vom Kreis Pinneberg sind und er der Meinung ist, dass dies unterstützt werden sollte.
Herr Franzen zeigt anhand einer Planungsskizze, wo diese Plätze mit eingeplant wurden.
Außerdem fragt Herr Mörker, ob die Mehrkosten, welche durch die konjunkturelle Marktentwicklung entstanden sind, vom Land getragen werden. Dazu entgegnet Frau Grün, dass dies vorab nicht zugesagt werden kann. In einigen Fällen wurde dies mitberücksichtigt, jedoch steht das erst final beim Erlass des Verwendungsbescheides fest.

Herr Werner möchte wissen, warum die Kosten für Lochblech genauso hoch sind wie die Kosten für Industrieglas.

Dazu berichtet Herr Franzen, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Lochblech hoch sei (180€/m²). In der Marktwirtschaft regelt die Nachfrage das Angebot. Industrieglas würde ca. 185€/m² kosten. Daher sind die Kosten beider Varianten in etwa identisch.

Herr Lichte möchte wissen, wie viele abschließbare Boxen geplant wurden. Dazu entgegnet Herr Franzen, dass 58 Boxen vorgesehen seien. Da nicht mehr förderungsfähig sind, sind auch nicht mehr realisierbar.

Fr. Dr. Dohrn fragt schließlich noch, welche Variante reinigungsintensiver ist. Herr Franzen erklärt, dass Glas 1 x im viertel Jahr gereinigt werden müsse und dass dies von der Bahnsteigseite schwierig sei. Daher empfiehlt er auf dieser Seite im oberen Bereich Lochblech, da dies nicht so oft gereinigt werden muss.

Über die Beschlussvorlage wird einstimmig entschieden.

TOP 8	Dialog-Displays, Vorstellung der Messungen

Beratungsverlauf:

Herr Stümer erklärt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Auswertung der Dialogdisplays. Da es leider aus technischen Gründen einige Aussetzer in der Messung gegeben hat, wurde der Januar als Beispielauswertung genommen.

Die Messungen haben ergeben, dass Fahrzeuge im Schnitt 5km/h langsamer sind, wenn sie das Display passiert haben.
Die Erfassung der genauen Fahrzeugklassen ist nicht möglich sowie die Übermittlung der Daten mehr als einmal im Monat.
Außerdem berichtet Herr Stümer, dass einer Studie zur Folge festgestellt werden konnte, dass Fahrzeuge bei einem „lobenden Display“ langfristig langsamer fahren als bei einem Display mit einer Geschwindigkeitsanzeige.

Zusammengefasst hat die Auswertung ergeben, dass es zwar einige Ausreißer gibt, sich jedoch im Durchschnitt an die Geschwindigkeit gehalten wird.

Auswertung wurde dem TOP als Anlage beigefügt.

Herr Fäcke möchte gerne die Spitzengeschwindigkeit der Ahrenloher Straße erfahren. Diese reicht Herr Stümer nach.

Herr Mörker interessiert sich für die Veränderungen, die sich anhand einer Langzeitmessung und deren Auswertung abzeichnen würden.
Dazu erklärt Herr Stümer, dass dies einen erheblichen Aufwand bedeuten würde, da die Auswertungen sehr aufwendig sind.
Außerdem regt Herr Mörker an, vor der Johannes-Schwennesen Schule ein Display zur Geschwindigkeitsmessung aufzustellen.

Da viele nach den Spitzengeschwindigkeiten fragen, betont Herr Stümer noch einmal abschließend, dass man mit diesen sehr vorsichtig sein sollte, da es nur vereinzelte Ausreißer seien und die Geschwindigkeiten im Durchschnitt den Vorgaben entsprechen.

Herr Stümer merkt an, dass es sinnvoll wäre, die Dialog-Displays in der Ahrenloher Straße und in der Friedrichstraße mit der Funktion der Fahrzeugklassifizierung zu ertüchtigen.
Frau Grün wird sich dazu für die nächste Sitzung Angebote einholen. Ein Beschluss kann dazu erst in der nächsten Sitzung gefasst werden, weil dazu eine Beschlussvorlage benötigt wird.

TOP 9 Verkehrsmessung im Baumschulenweg

Beratungsverlauf:

Auf Wunsch des Ausschusses wurde die Anregung zahlreicher Anwohner aufgegriffen und eine Verkehrs- und Geschwindigkeitsmessung im Baumschulenweg durchgeführt, um die Wahrnehmung der Anlieger zu unterstützen, dass der Verkehr im Baumschulenweg hinsichtlich Anzahl und Geschwindigkeit eine belastende Größe erreicht hat.

Frau Grün berichtet dazu anhand der Vorlage das Ergebnis der Messung. Diese wurde in der Woche vom 07.12. bis 14.12.2017 durchgeführt (da der Akku nicht länger hält). Aufstellort des Gerätes war Höhe Baumschulenweg 40.
Die komplette Auswertung der Verkehrsdaten mit den unterschiedlichen Histogrammen und Ganglinien ist in der Vorlage mit angefügt.

Andere Daten lassen sich durch das vorhandene System nicht erfassen oder darstellen.

Als Richtung „kommend“ ist Ohlenhoff >>> Lindenweg, als „gehend“ Lindenweg >>>Ohlenhoff definiert.

Im gesamten Zeitraum wurden in beiden Richtungen zusammen 9719 Fahrzeuge gezählt. Davon befuhren 9094 Fahrzeuge die Straße in der Tageszeit zwischen 6.00 und 22.00 Uhr. Es ist festzustellen, dass mehr als 50 % der Fahrzeuge schneller als 30 km/h fahren, wobei in diesem Prozentsatz noch die Fahrräder enthalten sind.
Die Spitzengeschwindigkeit von über 70 km/h wird nur vereinzelt erreicht, allerdings fahren zwischen 15 und 20 % der Fahrzeuge sogar schneller als 40 km/h.

Herr Rieck findet es sehr interessant, dass die Zahlen der Messung von der Schätzung des Verkehrsgutachtens zur Überquerung des Platzbereiches im Neubaugebiet Tornesch am See aus der letzten Sitzung abweichen.

TOP 10 Umfahrung des Platzbereiches vor der Gastronomie in Tornesch am See

Beschlussempfehlung:

Für die weitere Planung des Umfelds des Sees in Tornesch am See wird für alle Baufelder ausgeschlossen, dass der Kfz-Verkehr über Plätze der Naherholung geführt wird.

Abstimmungsergebnis:		
4 Ja-Stimmen	**5 Nein-Stimmen**	**0 Enthaltungen**

Beratungsverlauf:
Frau Plambeck erläutert den Antrag der CDU. Die Fraktion möchte den PKW-Verkehr komplett ausschließen, da es unter anderem eine Gefahr für Kinder, Senioren und allen anderen Torneschern darstellt, die diesen Platzbereich für die Erholung und das Zusammenkommen nutzen möchten.
Sie erklärt außerdem, dass 1.600 Fahrzeuge am Tag ca. 1 Fahrzeug pro Minute darstellen würden, und dies bedeute dauerhaften Verkehr.

Bezugnehmend auf TOP 11 erläutert Herr Mörker, dass der Verkehr um 1000-1200 Fahrzeuge reduziert werden kann. Die CDU möchte einen Platz der Naherholung, jedoch soll es ein Platz mit öffentlichen Leben sein. Die Naherholung beläuft sich auf dem Bereich rund um den See. Dies steht auch ebenfalls in der Textvorlage. Es wurde vom Büro Schubert widerlegt, dass die Überquerung keine Rennstrecke ist bzw. wird. Daher besteht auch keine Beeinträchtigung der Sicherheit. Die SPD ist der Meinung, dass die Möglichkeit des stattfindenden Verkehrs durchaus besteht.

Herr Böhmke merkt an, dass die Forderung der CDU konsequent ist. Die Begriffe „Urbanes Gebiet“ und „Quartiersplatz“ seien im §6a der Baunutzungsverordnung (BauNVO) klar definiert. Diese beinhalten keinen Verkehr.

Abschließend wird über den Antrag der CDU abgestimmt.
Dieser wird abgelehnt.

TOP 11	Tornesch am See Entwurfsberatung und Freigabe des Rahmenkonzeptes

Beschluss:

Die Baufeldübersicht zum Investorenauswahlverfahren in der Fassung vom 23.01.18 wird als Rahmenkonzept gebilligt.

Abstimmungsergebnis:		
5 Ja-Stimmen	**4 Nein-Stimmen**	**0 Enthaltungen**

Beratungsverlauf:
Herr Tams stellt zu Beginn die Baufeldübersicht vor (siehe Anlage). Er betont, dass es hierbei nur um die Baufelder geht. Der Rest drum herum ist nur eine Grobplanung.
Er erläutert die einzelnen Baufelder, deren Nutzung und Bebauung. Das Rahmenkonzept sieht vor, das Aufkommen des den Platz querenden Kfz-Verkehrs noch deutlicher zu reduzieren. Ergänzend zu den bislang vorgesehenen Maßnahmen: Abknicken der Verkehrsführung am Knoten Baumschulenweg/Ohlenhoff entlang des Baumschulenwegs und geschwindigkeitsreduzierende Oberflächengestaltung auf dem Platzbereich ist nun vorgesehen, dass der Platzbereich nur noch in eine Richtung (von Norden nach Süden) befahren werden kann. Auf diese Weise kann der von Süden kommende Verkehr dem ursprünglichen Verlauf des Baumschulenwegs folgen und (ausschließlich nach rechts) auf die Ahrenloher Str. abfließen. In der Gegenrichtung ist dies nicht möglich – deshalb sollen diese von der Ahrenloher Str. in Richtung Baumschulenweg/Ohlenhoff verlaufenden Verkehre (wie bisher) über den Knoten Ohlenhoff/Ahrenloher Str. (LSA samt Abbiegespur) erfolgen und über den Platzbereich laufen. Die Ingenieursgemeinschaft Dr. Schubert geht

davon aus, dass auf diese Weise ein Kfz-Verkehrsaufkommen von 1.000 – 1.200 Kfz/Tag auf dem Platzbereich verbleibt. Dieses Aufkommen entspricht dem heutigen Aufkommen folgender Straßen in Tornesch:
Sompweg (1.250 Kfz/Tag), Pastorendamm zwischen Heimstättenstr. und Prinzendamm (1.150 Kfz/Tag), Wilhelm-Schildhauer-Str. zwischen An der Kirche und Grevenberg (1.050 Kfz/Tag) und Moorreger Weg (südlicher Teil, 1.200 Kfz/Tag).

Herr Mörker fragt dazu, ob Geschäfte vorgesehen sind. Herr Tams entgegnet, dass diese nicht ausgeschlossen sind. Für Baufeld A1 + A2 ist jedoch die alleinige Wohnbebauung ausgeschlossen, und somit Gewerbe zwingend (siehe in der Vorlage befindliches Aufgabenpapier).

Hr. Böhmke bemängelt die damalige Aussage, dass die Umgehung wegen des Knicks nicht möglich sei. Er war jedoch vor Ort und dieser ist nicht länger als 50 Meter. Er fragt sich, warum bei der K22 ein Knick von ca. 1,5 Km einfach weggenommen werden konnte und hier ist dies nun nicht möglich.
Außerdem bemängelt er den Vergleich der Straßen mit dem Platzbereich. Dies sei nicht zu vergleichen. Es soll ein urbanes Gebiet sein siehe §6a BauNVO.
Ebenfalls sieht er die Oberflächengestaltung für die Reduzierung des Verkehrs schwierig, weil dies dazu führt, dass der Verkehr länger steht, wodurch Abgas ausgestoßen und Lärm verursacht wird. Außerdem ist es für ihn nicht verständlich, warum der Ohlenhoff nicht weggelassen werden kann und nur der Baumschulenweg befahren wird.
Für Herrn Böhmke ist das gesamte Konzept nicht schlüssig.

Herr Heitmann merkt an, dass 1.200 Fahrzeuge pro Tag 1,6 Fahrzeuge pro Minute bedeuten. Somit eine kontinuierliche Befahrung.

Fr. Dr. Dohrn informiert sich über den Zufahrtsbereich des Baufeldes A2. Dazu erläutert Herr Tams, dass die Idee darin besteht, die Baufelder über eine gemeinsame Tiefgarage zu erschließen.
Ebenfalls erfragt sie die Belichtung des Platzes. Herr Tams merkt dazu an, dass dies vom Vorhabenträger zu berücksichtigen sei, sodass eine Besonnung erreicht werden kann.

Da die Solaranlage beim Getränkemarkt angebracht wird, wirft Hr. Stümer ein, dass die dadurch entstehende Beschattung auch miteingerechnet werden müsse.

Frau Plambeck bemängelt die Bebauung, dass diese scheinbar eine massive Wohnbebauung sei.

Herr Rieck bittet um den alten Plan, in welchem die Bebauung großzügiger gestaltet war.

Herr Stümer erklärt, dass sich die Bebauung als solche nicht geändert habe, sondern nur verschoben wurde, um Platz für eine Südterrasse für das Restaurant zu schaffen.

Frau Zumholz vom Büro Zumholz erläutert noch einmal den Plan von Herrn Tams. Sie betont, dass einige Baufelder lockerer bebaut werden sollen und sich andere Baufelder in der Bebauung verändern, jedoch zu Gunsten des Quartiersplatzes.
Tornesch am See setzt sich zusammen aus einer Vielzahl an Freiräumen an dem See sowie drum herum. Beim Quartiersplatz lässt man keine Kinder spielen. Dafür ist der Bereich am See vorgesehen, daher hält sie den Verkehr für vertretbar.

Es müsse eine Zäsur stattfinden. Dies funktioniert nur mit einem Grünzug siehe Schäferweg. Dieser wird zu einer wichtigen Fuß- und Radwegverbindung. Die Tiefgaragenauffahrten sollten sich also ebenfalls gut einfügen. Sie betont, dass es aus diesem Grund und auch durch mögliche Veranstaltungen und Feste niemals Fahrzeugfrei sein wird. Aus ihrer Sicht sollte der Bereich lebendig sein.

Frau Plambeck fehlt der Platz für den Kinderspielplatz. Sie wünscht sich eine Gesamtdarstellung und keine Darstellung der einzelnen Teilabschnitte.

Herr Werner fragt sich, warum die Baufelder bereits schon in eckiger Form geplant wurden, bevor die Form des Sees feststeht.
Frau Zumholz betont, dass eine Seeplanung ohne die vorherige Festsetzung der Baufelder nicht möglich sei.

Herr Rieck merkt an, dass in der letzten Sitzung festgelegt wurde, dass die endgültige Seeplanung noch folgt, jedoch erst einmal die Baufelder festgelegt werden sollen, damit das Investorenauswahlverfahren angeschoben werden kann. Die Ausgestaltung obliegt den Investoren. Danach kann die Feinplanung des Sees vorgenommen werden.

Frau Plambeck bemängelt den geplanten Ort der Tiefgaragen. Diese seien dort durch den Verkehr von Fahrzeugen, Fahrrädern und Fußgängern ungünstig.

Herr Krohn merkt dazu an, dass er dabei keine Probleme sieht. Die Abstimmung dieser Flächen muss später mit den Investoren erfolgen.

Herr Mörker betont noch einmal, dass ihm ein Konsens zwischen den Fraktionen sehr wichtig sei.

Herr Stümer teilt mit, dass er dem ganzen nur zum Teil zustimmt.

Frau Plambeck beantragt Sitzungsunterbrechung.

Sitzungsunterbrechung: Beginn: 21:35 h Ende: 21:35 h

Herr Stümer fasst noch einmal zusammen, dass das Treffen mit der SPD und dem Büro Zumholz damals auf Drängen der Verwaltung vorgenommen wurde. Es war keine Vorababstimmung. Die CDU würde mit möglichst großen Freiheitsgraden der Baufelder zustimmen jedoch nicht der Durchquerung.
Somit lehnt die CDU den Entwurf ab.

Die Beschlussvorlage wird nach Abstimmung mit einer Mehrheit von 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen beschlossen.

TOP 12	Investorenauswahlverfahren Tornesch am See Freigabe des Aufgabenpapiers

Beschluss:

Der Bau- und Planungsausschuss billigt das Aufgabenpapier zum Inbestorenauswahlverfahren (ohne Preise) (Stand 23.01.18)

Abstimmungsergebnis:		
5 Ja-Stimmen	4 Nein-Stimmen	0 Enthaltungen

Beratungsverlauf:
Herr Tams erklärt, dass das Aufgabenpapier (siehe Vorlage) bekannt war und nur angepasst wurde.
Herr Krügel weist noch einmal darauf hin, dass auf die Beschattung zu achten ist

Herr Stümer schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:50 h.

Tornesch, den 20.06.2018

Vorsitzende(r)	Isabelle Ladwig Protokollführer(in)